

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD  
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA  
MATRICULATION EXAMINATION  
ADVANCED LEVEL  
MAY 2013

---

<b>SUBJECT:</b>	GERMAN
<b>PAPER NUMBER:</b>	IV – ORAL
<b>DATE:</b>	6 <sup>th</sup> April 2013
<b>TIME:</b>	from 9.00 a.m. onwards

---

## EXAMINER'S PAPER

**Time for Oral Examination: 10-15 minutes per candidate. (Total 30 Punkte)**

**Examiners please note: Candidates should be given 1 sheet of paper and a pencil/ball point to write notes. These have to be collected again before the candidate leaves the room.**

**Kindly note that the examination will be preceded by a 15 minute preparation time.**

**Teil I: 2 Minuten (4 Punkte)**

**Vorstellung:**

Stellen Sie sich vor und erzählen Sie über Ihre Erfahrungen mit der deutschen Sprache und Kultur.

**Teil II: 3 Minuten (13 Punkte)**

**Examiners please note: Candidates will be taking part in a free conversation on a title from a set list of three chosen at random from the list of generic titles below. See “Candidate’s Paper” for list of titles to be presented to candidates.**

**Konversation:**

Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses.

**Auswahl der Titel:**

**1. Schule und Karriere**

- Welche Wünsche haben Sie für Ihre berufliche Zukunft?
- Finden Sie das Schulsystem in Malta gut? Warum? / Warum nicht?
- Möchten Sie an einer Universität studieren? Warum? / Warum nicht?

**2. Beziehungen zur Familie / zu Freunden**

- Was ist Freundschaft für Sie?
- Ist es besser, Einzelkind zu sein oder Geschwister zu haben?
- Sollte man Freunden / Freundinnen *alles* sagen?

**3. Gesundheit / Wohlfühlen / Sport**

- Ist Urlaub wichtig? Warum? / Warum nicht?
- Wie kann man auf seine Gesundheit achten?
- Ist Geld das Wichtigste im Leben?

**4. Kultur: Musik, Literatur, Unterhaltung**

- a) Lesen Sie lieber englische (oder andere fremdsprachige) Bücher oder Bücher in Ihrer Muttersprache?
- b) Wie wichtig ist Musik in Ihrem Leben?
- c) Sollte man private Informationen ins Internet stellen?

**5. Umwelt**

- a) Sollte es weniger Autos in Malta geben?
- b) Sollten Tiere besser geschützt werden?
- c) Es wird an sehr vielen Plätzen in Malta gebaut. Was denken Sie darüber?

**Teil III: 10 Minuten**

**(13 Punkte)**

**Leseverständnis**

**NOTES FOR THE EXAMINER for Teil/Part III**

TWO ROOMS are needed for the following examination, one in which the candidate will read the passage and prepare himself / herself for the oral examination, and another in which the oral examination will be held. The two rooms should be as close as possible to each other.

There are four different passages – numbered 1 to 4 – one of which will be allotted at random to the candidate. The candidate will be shown four unmarked envelopes containing the four different passages and will be asked to choose one. The candidate has 15 minutes to read the passage and prepare for the examination (in the separate room).

The candidate will then be asked to enter the examination room where the examiner will ask questions about the contents of the passage. The candidate needs to demonstrate a proper understanding of the written text by summarising the main issues raised in the text, discussing other issues arising from it and expressing his/her own opinion or viewpoint arising therefrom. The candidate is allowed to refer to the passage during the conversation with the examiner (i.e. the candidate keeps the passage during the conversation).

**The questions in the Examiner's Paper are meant as a guide for the examiner. It is at his / her discretion whether to use these questions / all of them / some of them in their present form or to let a conversation develop.**

**THE CANDIDATE IS TO RETURN THE EXAMINATION PAPER AND THE PREPARATION MATERIAL TO THE EXAMINER BEFORE LEAVING THE EXAMINATION ROOM.**

**Text 1: Ferienzeit ist Zeugniszeit**

**(13 Punkte)**

Wenn die Sommerferien näher kommen, ist die Stimmung bei den Schülern geteilt. Während sich die einen auf den Urlaub freuen, machen sich andere Sorgen um ihr Zeugnis. Denn wer in Deutschland studieren will, braucht das Abitur. Der einfachste Weg dahin ist der Besuch des Gymnasiums direkt nach der Grundschule. Dafür muss man aber gute Noten auf dem Zeugnis haben.

Auch auf dem Gymnasium wird weiter ausgewählt. Zwei Fünfen oder eine Sechs als Note reichen aus, und man muss die Klasse wiederholen oder sogar die Schulform wechseln. Die Kinder haben also nicht nur Angst davor, eine Klasse wiederholen zu müssen, sondern auch davor, ihre Schule verlassen zu müssen. Viele Schüler müssen deshalb sehr viel für die Schule lernen. Der hohe Leistungsdruck durch die frühe Selektion der Schüler schon nach der Grundschule ist ein Kritikpunkt am deutschen Schulsystem.

Ähnlich ist es in Uganda. Aber hier sind nicht einzelne Noten, sondern die Durchschnittsnote entscheidend. Sind alle Noten zusammen zu schlecht, muss die Klasse wiederholt werden. Während das Sitzenbleiben in Deutschland und Uganda einen eher schlechten Ruf hat, entscheiden sich chinesische Schüler sogar freiwillig dazu, eine Klasse zu wiederholen. Denn hier kommt es nur auf die Abschlussprüfung an. Diese muss man möglichst gut bestehen.

*(Quelle: eine deutsche Online-Publikation, adaptiert)*

**VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten**

- 1) Warum machen sich deutsche Schüler vor den Sommerferien Sorgen?  
*Antwort: Weil sie ihre Zeugnisse bekommen.*
- 2) Was erfährt man in dem Text über das deutsche Schulsystem?  
*Mögliche Antworten: Man erfährt, dass im deutschen Schulsystem früh ausgewählt wird; dass deswegen der Leistungsdruck sehr hoch ist; dass der einfachste Weg zu einem Studium der Besuch des Gymnasiums direkt nach der Grundschule ist; dass man mit schlechten Noten manchmal die Schulform wechseln muss.*
- 3) Was erfährt man über das Schulsystem in Uganda?  
*Antwort: Es ist ähnlich dem deutschen System, aber hier ist der Notendurchschnitt entscheidend, nicht die einzelnen Noten.*
- 4) Was erfährt man über das Schulsystem in China?  
*Antwort: Hier ist nur die Abschlussprüfung wichtig; Schüler wiederholen sogar freiwillig Klassen, um am Ende gute Noten zu bekommen.*
- 5) Was ist Ihre Meinung zum deutschen Schulsystem? Gibt es Unterschiede zum maltesischen Schulsystem? Welche?  
*Antwort: eigene Meinung.*

**Text 2: Neue soziale Wohnformen**

**(13 Punkte)**

Immer mehr Familien, Paare und Singles aller Generationen wollen in neuen Wohnformen zusammen leben.

Jetzt probiert es Alexander Schmidt auch selbst aus. Der 37-jährige Architekt hat Häuser für gemeinsames Wohnen geplant, wo die Nachbarn mehr miteinander machen, als nur nebeneinander zu wohnen. Sein neuestes Projekt ist in Berlin: drei Häuser mit mehr als 60 Wohnungen und mit vielen größeren Räumen, Gärten und Spielplätzen für alle zusammen. Es ist ein Ort der Begegnung aller Generationen: für Menschen, die über 80 sind, und für Menschen, die noch nicht geboren sind. Anfang des nächsten Jahres, wenn das erste von den drei Häusern fertig ist, zieht Alexander Schmidt mit seiner Familie selbst dort ein.

Eine Sehnsucht nach neuen Wohnformen mit gegenseitiger Kinderbetreuung, Altenpflege, gemeinsamem Kochen usw. haben heute sehr viele Menschen. Familien, Paare und Singles, junge und ältere Menschen interessieren sich dafür, neue Arten des Wohnens und gemeinsamen Lebens auszuprobieren. Sie suchen aus verschiedenen Gründen nach solchen neuen Wohnformen: aus Angst vor steigenden Mieten, vor dem Alter, vor der Einsamkeit oder aus Freude am Miteinander. Oft verbindet sich die Idee des gemeinsamen Wohnens mit anderen Ideen. Immer mehr Menschen suchen nach einem Leben, in dem Solidarität und Umweltschutz im Vordergrund stehen.

*(Quelle: eine deutsche Zeitung, adaptiert)*

**VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten**

- 1) Was erfährt man in dem Text über das neueste Projekt des Architekten Alexander Schmidt?  
**Mögliche Antworten:** *Es ist in Berlin; es besteht aus drei Häusern mit über 60 Wohnungen und mit Räumen für die Begegnung aller Nachbarn.*
- 2) Was erfährt man über die neuen sozialen Wohnformen?  
**Mögliche Antworten:** *Man erfährt, dass sich viele Leute dafür interessieren; dass man dort nicht nur nebeneinander wohnt, sondern mehr zusammen macht; dass dort mehrere Generationen zusammen leben und einander helfen.*
- 3) Warum interessieren sich viele Menschen für neue Wohnformen?  
**Mögliche Antworten:** *Zum Beispiel weil sie Angst vor steigenden Mieten haben, weil sie gerne mit anderen zusammen leben möchten, weil Solidarität und Umweltschutz für sie wichtig sind.*
- 4) Wie möchten Sie am liebsten wohnen? Wo möchten Sie wohnen?  
**Antwort:** *eigene Meinung.*
- 5) Braucht man neue Wohnformen? Warum? / Warum nicht?  
**Antwort:** *eigene Meinung.*

**Text 3: Sport für Kinder in der Stadt**

**(13 Punkte)**

Kinder brauchen Sport, um sich gut zu entwickeln: Sie müssen viel laufen, klettern und springen. In der Großstadt gibt es dazu jedoch nur wenige Möglichkeiten. Die Deutsche Sporthochschule Köln bietet deswegen einen Fitness-Test für Kinder an und berät Eltern.

Kleinkinder drücken ihre Gefühle über Bewegung aus, da die Sprache hierfür noch nicht ausreicht. Deswegen ist es sehr wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, sich zu bewegen – besonders, wenn sie in der Stadt leben und die Wohnung der Eltern nicht sehr groß ist. Mit dem Fitness-Test der Deutschen Sporthochschule können Eltern prüfen, wie aktiv ihre Kinder im Vergleich zu anderen Kindern ihres Alters sind. Außerdem gibt die Sporthochschule Tipps, wie ein sportliches und gesundes Leben in der Stadt möglich ist.

Die Sporthochschule rät, dass es im Zimmer von Kleinkindern keine Stühle, sondern viel Platz zum Bewegen geben sollte. Größere Kinder sollten mindestens zwei Stunden am Tag körperlich aktiv sein. Ein Teil davon sollte zum Beispiel in einem Sportverein stattfinden. Es gibt auch einen direkten Zusammenhang von Fernsehkonsum und Übergewicht. Kinder, die früh übergewichtig und unsportlich sind, leiden auch später in der Schule darunter. Deshalb sollten Kinder frühestens ab einem Alter von zwei Jahren fernsehen – und auch nicht zu lange.

*(Quelle: eine deutsche Online-Publikation, adaptiert)*

**VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten**

- 1) Was erfährt man in dem Text über Kinder in der Stadt?  
*Antwort: Sie haben oft nicht viele Möglichkeiten, sich zu bewegen; vor allem wenn sie in einer kleinen Wohnung leben.*
- 2) Wie sollte ein Zimmer für kleine Kinder sein?  
*Antwort: Es sollte dort keine Stühle geben und viel Platz, damit sich die Kinder bewegen können.*
- 3) Wie viel Bewegung sollten größere Kinder haben?  
*Antwort: Sie sollten sich mindestens zwei Stunden am Tag bewegen; zum Teil mit einer Anleitung, zum Beispiel im Sportverein.*
- 4) Warum sollten Kinder nicht zu viel fernsehen?  
*Antwort: Weil Kinder, die viel fernsehen, oft zu dick sind.*
- 5) Was denken Sie: Haben Kinder in Malta genug Bewegung? Machen sie genug Sport?  
*Antwort: eigene Meinung.*

**Text 4: Internet und Gesundheit**

**(13 Punkte)**

Gesundheitsthemen sind sehr wichtig im Internet. Jetzt gibt es eine neue Publikation mit Tipps, wie man seriöse und schlechte Seiten unterscheidet.

Internet-Medizin ist leider häufig nicht seriös, das heißt, sie ist oft nicht zuverlässig und kommerzielle Interessen stehen im Vordergrund. Häufig sind Informationen einfach falsch und immer wieder fehlen wichtige Elemente. Und dennoch ist das Internet eine populäre Quelle für Informationen, wenn es um Gesundheit und Medizin geht: Informationen über Gesundheit sind die am häufigsten nachgefragten Themen im Internet. Wie aber kann man zwischen guten und schlechten Seiten unterscheiden? Jetzt gibt es eine wertvolle Hilfe: eine 96-seitige Publikation mit Tipps und Erklärungen zur Bewertung von Webseiten zum Thema Gesundheit.

Zu den Punkten, die man beachten sollte, gehört, dass Werbung klar erkennbar sein sollte. Es sollte auch deutlich sein, wer eine Webseite finanziert, und woher die Informationen kommen. Es wird vor Seiten gewarnt, die einzigartige „Wundermittel“ anbieten und Produkte verkaufen, die nur online bestellt werden können. Es gibt aber auch gute Webseiten zum Thema Gesundheit, zum Beispiel von Universitäten oder staatlichen Institutionen. Trotzdem sind auch hier immer Fehler möglich. – Das Internet kann ein Gespräch mit dem Arzt oder der Ärztin nicht ersetzen, es sollte immer nur zusätzlich zum Arztbesuch konsultiert werden.

*(Quelle: eine österreichische Zeitung, adaptiert)*

**VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten**

- 1) Warum muss man beim Thema Medizin im Internet vorsichtig sein?  
***Mögliche Antworten:** Es gibt viele Informationen zu Medizin, die nicht richtig oder nur zum Teil richtig sind; kommerzielle Interessen sind oft wichtiger als Information.*
- 2) Wie kann man bessere von schlechteren Webseiten zum Thema Medizin unterscheiden?  
***Mögliche Antworten:** Mit Hilfe der neuen Publikation; gute Webseiten zeigen deutlich, was Werbung und was Information ist, und geben an, wer die Seite bezahlt hat und woher sie ihre Informationen nimmt.*
- 3) Sollte man sich zu Gesundheitsthemen nur im Internet informieren oder sollte man auch zum Arzt gehen?  
***Antwort:** Man sollte sich nicht nur im Internet informieren, sondern immer auch mit einem Arzt sprechen.*
- 4) Was denken Sie: Wo kann man die besten Informationen über Gesundheit bekommen?  
***Antwort:** eigene Meinung.*
- 5) Über welche Themen informieren Sie sich im Internet? Bekommen Sie dort gute Informationen?  
***Antwort:** eigene Meinung.*

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD  
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA  
MATRICULATION EXAMINATION  
ADVANCED LEVEL  
MAY 2013

---

<b>SUBJECT:</b>	GERMAN
<b>PAPER NUMBER:</b>	IV – ORAL
<b>DATE:</b>	6 <sup>th</sup> April 2013
<b>TIME:</b>	from 9.00 a.m. onwards

---

## Candidate's Paper

**Teil II: 3 Minuten**

**(13 Punkte)**

### **Konversation:**

*Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses.*

- Welche Wünsche haben Sie für Ihre berufliche Zukunft?

**ODER**

- Was ist Freundschaft für Sie?

**ODER**

- Ist Urlaub wichtig? Warum? / Warum nicht?

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD  
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA  
MATRICULATION EXAMINATION  
ADVANCED LEVEL  
MAY 2013

---

<b>SUBJECT:</b>	GERMAN
<b>PAPER NUMBER:</b>	IV – ORAL
<b>DATE:</b>	6 <sup>th</sup> April 2013
<b>TIME:</b>	from 9.00 a.m. onwards

---

## Candidate's Paper

### Teil II: 3 Minuten

(13 Punkte)

#### **Konversation:**

*Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses.*

- Lesen Sie lieber englische (oder andere fremdsprachige) Bücher oder Bücher in Ihrer Muttersprache?

#### **ODER**

- Sollte es weniger Autos in Malta geben?

#### **ODER**

- Finden Sie das Schulsystem in Malta gut? Warum? / Warum nicht?

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD  
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA  
MATRICULATION EXAMINATION  
ADVANCED LEVEL  
MAY 2013

---

<b>SUBJECT:</b>	GERMAN
<b>PAPER NUMBER:</b>	IV – ORAL
<b>DATE:</b>	6 <sup>th</sup> April 2013
<b>TIME:</b>	from 9.00 a.m. onwards

---

## Candidate's Paper

### Teil II: 3 Minuten

(13 Punkte)

#### **Konversation:**

*Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses.*

- Möchten Sie an einer Universität studieren? Warum? / Warum nicht?

**ODER**

- Ist es besser, Einzelkind zu sein oder Geschwister zu haben?

**ODER**

- Wie kann man auf seine Gesundheit achten?

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD  
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA  
MATRICULATION EXAMINATION  
ADVANCED LEVEL  
MAY 2013

---

**SUBJECT:** GERMAN  
**PAPER NUMBER:** IV – ORAL  
**DATE:** 6<sup>th</sup> April 2013  
**TIME:** from 9.00 a.m. onwards

---

## Candidate's Paper

**Teil II: 3 Minuten**

**(13 Punkte)**

### **Konversation:**

*Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses.*

- Wie wichtig ist Musik in Ihrem Leben?

**ODER**

- Sollten Tiere besser geschützt werden?

**ODER**

- Sollte man Freunden / Freundinnen alles sagen?

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD  
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA  
MATRICULATION EXAMINATION  
ADVANCED LEVEL  
MAY 2013

---

<b>SUBJECT:</b>	GERMAN
<b>PAPER NUMBER:</b>	IV – ORAL
<b>DATE:</b>	6 <sup>th</sup> April 2013
<b>TIME:</b>	from 9.00 a.m. onwards

---

## Candidate's Paper

### Teil II: 3 Minuten

(13 Punkte)

#### **Konversation:**

*Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses.*

- Ist Geld das Wichtigste im Leben?

#### **ODER**

- Sollte man private Informationen ins Internet stellen?

#### **ODER**

- Es wird an sehr vielen Plätzen in Malta gebaut. Was denken Sie darüber?

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD  
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA  
MATRICULATION EXAMINATION  
ADVANCED LEVEL  
MAY 2013

---

<b>SUBJECT:</b>	GERMAN
<b>PAPER NUMBER:</b>	IV – ORAL
<b>DATE:</b>	6 <sup>th</sup> April 2013
<b>TIME:</b>	from 9.00 a.m. onwards

---

## Candidate's Paper

### **Teil III: 10 Minuten**

**(13 Punkte)**

*Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen den Text zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.*

#### **Text 1: Ferienzeit ist Zeugniszeit**

Wenn die Sommerferien näher kommen, ist die Stimmung bei den Schülern geteilt. Während sich die einen auf den Urlaub freuen, machen sich andere Sorgen um ihr Zeugnis. Denn wer in Deutschland studieren will, braucht das Abitur. Der einfachste Weg dahin ist der Besuch des Gymnasiums direkt nach der Grundschule. Dafür muss man aber gute Noten auf dem Zeugnis haben.

Auch auf dem Gymnasium wird weiter ausgewählt. Zwei Fünfen oder eine Sechs als Note reichen aus, und man muss die Klasse wiederholen oder sogar die Schulform wechseln. Die Kinder haben also nicht nur Angst davor, eine Klasse wiederholen zu müssen, sondern auch davor, ihre Schule verlassen zu müssen. Viele Schüler müssen deshalb sehr viel für die Schule lernen. Der hohe Leistungsdruck durch die frühe Selektion der Schüler schon nach der Grundschule ist ein Kritikpunkt am deutschen Schulsystem.

Ähnlich ist es in Uganda. Aber hier sind nicht einzelne Noten, sondern die Durchschnittsnote entscheidend. Sind alle Noten zusammen zu schlecht, muss die Klasse wiederholt werden. Während das Sitzenbleiben in Deutschland und Uganda einen eher schlechten Ruf hat, entscheiden sich chinesische Schüler sogar freiwillig dazu, eine Klasse zu wiederholen. Denn hier kommt es nur auf die Abschlussprüfung an. Diese muss man möglichst gut bestehen.

*(Quelle: eine deutsche Online-Publikation, adaptiert)*

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD  
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA  
MATRICULATION EXAMINATION  
ADVANCED LEVEL  
MAY 2013

---

<b>SUBJECT:</b>	GERMAN
<b>PAPER NUMBER:</b>	IV – ORAL
<b>DATE:</b>	6 <sup>th</sup> April 2013
<b>TIME:</b>	from 9.00 a.m. onwards

---

## Candidate's Paper

### **Teil III: 10 Minuten**

**(13 Punkte)**

*Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen den Text zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.*

#### **Text 2: Neue soziale Wohnformen**

Immer mehr Familien, Paare und Singles aller Generationen wollen in neuen Wohnformen zusammen leben.

Jetzt probiert es Alexander Schmidt auch selbst aus. Der 37-jährige Architekt hat Häuser für gemeinsames Wohnen geplant, wo die Nachbarn mehr miteinander machen, als nur nebeneinander zu wohnen. Sein neuestes Projekt ist in Berlin: drei Häuser mit mehr als 60 Wohnungen und mit vielen größeren Räumen, Gärten und Spielplätzen für alle zusammen. Es ist ein Ort der Begegnung aller Generationen: für Menschen, die über 80 sind, und für Menschen, die noch nicht geboren sind. Anfang des nächsten Jahres, wenn das erste von den drei Häusern fertig ist, zieht Alexander Schmidt mit seiner Familie selbst dort ein.

Eine Sehnsucht nach neuen Wohnformen mit gegenseitiger Kinderbetreuung, Altenpflege, gemeinsamem Kochen usw. haben heute sehr viele Menschen. Familien, Paare und Singles, junge und ältere Menschen interessieren sich dafür, neue Arten des Wohnens und gemeinsamen Lebens auszuprobieren. Sie suchen aus verschiedenen Gründen nach solchen neuen Wohnformen: aus Angst vor steigenden Mieten, vor dem Alter, vor der Einsamkeit oder aus Freude am Miteinander. Oft verbindet sich die Idee des gemeinsamen Wohnens mit anderen Ideen. Immer mehr Menschen suchen nach einem Leben, in dem Solidarität und Umweltschutz im Vordergrund stehen.

*(Quelle: eine deutsche Zeitung, adaptiert)*

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD  
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA  
MATRICULATION EXAMINATION  
ADVANCED LEVEL  
MAY 2013

---

<b>SUBJECT:</b>	GERMAN
<b>PAPER NUMBER:</b>	IV – ORAL
<b>DATE:</b>	6 <sup>th</sup> April 2013
<b>TIME:</b>	from 9.00 a.m. onwards

---

## Candidate's Paper

### **Teil III: 10 Minuten**

**(13 Punkte)**

*Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen den Text zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.*

#### **Text 3: Sport für Kinder in der Stadt**

Kinder brauchen Sport, um sich gut zu entwickeln: Sie müssen viel laufen, klettern und springen. In der Großstadt gibt es dazu jedoch nur wenige Möglichkeiten. Die Deutsche Sporthochschule Köln bietet deswegen einen Fitness-Test für Kinder an und berät Eltern.

Kleinkinder drücken ihre Gefühle über Bewegung aus, da die Sprache hierfür noch nicht ausreicht. Deswegen ist es sehr wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, sich zu bewegen – besonders, wenn sie in der Stadt leben und die Wohnung der Eltern nicht sehr groß ist. Mit dem Fitness-Test der Deutschen Sporthochschule können Eltern prüfen, wie aktiv ihre Kinder im Vergleich zu anderen Kindern ihres Alters sind. Außerdem gibt die Sporthochschule Tipps, wie ein sportliches und gesundes Leben in der Stadt möglich ist.

Die Sporthochschule rät, dass es im Zimmer von Kleinkindern keine Stühle, sondern viel Platz zum Bewegen geben sollte. Größere Kinder sollten mindestens zwei Stunden am Tag körperlich aktiv sein. Ein Teil davon sollte zum Beispiel in einem Sportverein stattfinden. Es gibt auch einen direkten Zusammenhang von Fernsehkonsum und Übergewicht. Kinder, die früh übergewichtig und unспортlich sind, leiden auch später in der Schule darunter. Deshalb sollten Kinder frühestens ab einem Alter von zwei Jahren fernsehen – und auch nicht zu lange.

*(Quelle: eine deutsche Online-Publikation, adaptiert)*

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD  
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA  
MATRICULATION EXAMINATION  
ADVANCED LEVEL  
MAY 2013

---

<b>SUBJECT:</b>	GERMAN
<b>PAPER NUMBER:</b>	IV – ORAL
<b>DATE:</b>	6 <sup>th</sup> April 2013
<b>TIME:</b>	from 9.00 a.m. onwards

---

## Candidate's Paper

### **Teil III: 10 Minuten**

**(13 Punkte)**

*Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen den Text zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.*

#### **Text 4: Internet und Gesundheit**

Gesundheitsthemen sind sehr wichtig im Internet. Jetzt gibt es eine neue Publikation mit Tipps, wie man seriöse und schlechte Seiten unterscheidet.

Internet-Medizin ist leider häufig nicht seriös, das heißt, sie ist oft nicht zuverlässig und kommerzielle Interessen stehen im Vordergrund. Häufig sind Informationen einfach falsch und immer wieder fehlen wichtige Elemente. Und dennoch ist das Internet eine populäre Quelle für Informationen, wenn es um Gesundheit und Medizin geht: Informationen über Gesundheit sind die am häufigsten nachgefragten Themen im Internet. Wie aber kann man zwischen guten und schlechten Seiten unterscheiden? Jetzt gibt es eine wertvolle Hilfe: eine 96-seitige Publikation mit Tipps und Erklärungen zur Bewertung von Webseiten zum Thema Gesundheit.

Zu den Punkten, die man beachten sollte, gehört, dass Werbung klar erkennbar sein sollte. Es sollte auch deutlich sein, wer eine Webseite finanziert, und woher die Informationen kommen. Es wird vor Seiten gewarnt, die einzigartige „Wundermittel“ anbieten und Produkte verkaufen, die nur online bestellt werden können. Es gibt aber auch gute Webseiten zum Thema Gesundheit, zum Beispiel von Universitäten oder staatlichen Institutionen. Trotzdem sind auch hier immer Fehler möglich. – Das Internet kann ein Gespräch mit dem Arzt oder der Ärztin nicht ersetzen, es sollte immer nur zusätzlich zum Arztbesuch konsultiert werden.

*(Quelle: eine österreichische Zeitung, adaptiert)*

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD  
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA  
MATRICULATION EXAMINATION  
ADVANCED LEVEL  
MAY 2013

---

**SUBJECT:** GERMAN  
**PAPER NUMBER:** I  
**DATE:** 17<sup>th</sup> May 2013  
**TIME:** 4.00 p.m. to 6.00 p.m.

---

**Part I: ESSAY – AUFSATZ**

**(60 Punkte)**

Schreiben Sie einen Aufsatz zwischen 250 und 300 Wörtern über **EINS** der folgenden Themen:

- 1) Medien heute.
- 2) Natur in Malta.
- 3) Ein unerwarteter Besuch.
- 4) Der schönste Traum, den ich hatte.
- 5) Schuluniformen – ja oder nein?
- 6) Sollten Jugendliche mehr lesen?

**Part II: COMMUNICATIVE WRITING – KOMMUNIKATIVES  
SCHREIBEN**

**(40 Punkte)**

Schreiben Sie einen Brief/Artikel zwischen 150 und 200 Wörtern zu **EINEM** der folgenden Themen:

**ENTWEDER**

**Thema 1: Leserbrief**

In einer deutschen Zeitung stand folgende Meldung:

*Nicht ohne mein Handy: Jugendliche lieben ihr Handy, es ist ihr wichtigstes Statussymbol, sie haben es immer dabei. Das hat auch den Unterricht an Schulen verändert. Lehrer beklagen, dass ihre Schüler nur noch im Internet surfen und mit ihren Handys spielen, statt sich auf Mathematik, Deutsch oder Französisch zu konzentrieren. Manche Schüler aber meinen, dass Handys einfach zu ihrem Leben dazugehören. Nun plant die Direktorin einer Schule in Berlin, den Schülern die Handys generell wegzunehmen, wenn sie diese im Unterricht benutzen.*

**Arbeitsauftrag:**

Schreiben Sie einen Leserbrief zwischen 150 und 200 Wörtern zu dem Thema dieses Textes an die Zeitung und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Warum Sie schreiben;
- Wie die Situation an Ihrer Schule ist;
- Ob Sie der Meinung sind, dass Schüler und Schülerinnen Handys im Unterricht nach bestimmten Regeln benutzen dürfen, oder
- Ob es für Schüler und Schülerinnen ganz verboten sein sollte, Handys im Unterrichtsraum zu benutzen.

**ODER**

**Thema 2: Artikel**

In der Zeitung haben Sie die folgende Meldung gelesen:

*Freunde und Familie*

*Die große Mehrheit der Deutschen sieht nach wie vor die Familie als Mittelpunkt ihres Lebens an. Aber das Bild ändert sich. Für eine wachsende Minderheit sind die Beziehungen zu Freunden genauso wichtig oder sogar wichtiger als die familiären Beziehungen.*

**Arbeitsauftrag:**

Schreiben Sie einen Artikel zwischen 150 und 200 Wörtern zu dem Thema dieses Textes und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Welche Lebensformen (zum Beispiel: Leben in der Familie, Leben als Single usw.) gibt es in Ihrem Land?
- Wie wichtig ist das Familienleben in Ihrem Land?
- Was ist für Sie wichtiger: Freunde oder die Familie?
- Warum sind Freunde für einige Leute wichtiger als ihre Familie?

---

---

<b>SUBJECT:</b>	GERMAN
<b>PAPER NUMBER:</b>	II – Part 1 – Listening Comprehension
<b>DATE:</b>	18 <sup>th</sup> May 2013
<b>TIME:</b>	4.00 p.m. to 4.45 p.m.

---

**EXAMINER'S PAPER**

**COMPREHENSION**

**Total time: 2 hours 30 minutes.**

**(Total: 100 Punkte)**

**Part I: 'LISTENING COMPREHENSION'**

**(25 Punkte)**

**Time allowed: 45 minutes.**

**Part I contains 2 texts of about 100 words each.**

**Each text will be read out in this procedure:**

**The examiner will read the text once at normal reading speed.**

**Thereafter the candidates will be allowed 1 minute to read the questions.**

**The examiner will read the text again at normal reading speed.**

**The candidates will then be allowed 5 minutes to answer the questions.**

**Examiners please note:**

**The examiners should hand the questions, i.e. the "Candidate's Paper", to the candidates a few minutes before they start to read to enable the candidates to familiarise themselves with the questions.**

**Part II: 'READING COMPREHENSION'**

**(75 Punkte)**

**Time allowed: 1 hour and 45 minutes.**

---

**Part I: 'LISTENING COMPREHENSION'**

**(Total: 25 Punkte)**

**Sie hören jetzt zwei Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Nach dem zweiten Hören beantworten Sie die Fragen zu dem jeweiligen Text.**

**Text 1: Die Beziehung zwischen Geschwistern**

**(13 Punkte)**

Obwohl sie dieselben Eltern haben, sind Geschwister häufig sehr verschieden. Die Schwestern Anne (27) und Helga (34) waren schon als Kinder ganz unterschiedlich. Helga ist bis heute dominanter und kritisiert Anne oft. Das findet Anne nicht richtig. Sie war die Lieblingstochter des Vaters. Das ist aber für Helga auch als Erwachsene noch schwierig. Beide Schwestern haben daher seit ihrer Kindheit Probleme miteinander. Das ist typisch für Geschwister: Sie haben feste Rollen und eine bestimmte Beziehung zueinander, die sie nur schwer verändern können. Aber wenn sie bereit sind, über ihre Probleme zu sprechen, können sie eine wertvolle lebenslange Beziehung zueinander haben.

*(Quelle: Eine deutsche Lokalzeitung)*

### Text 1

#### **A) Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?**

**(je 1 Punkt = 10 Punkte)**

- 1) Geschwister sind immer ähnlich.
- 2) Die Schwestern Anne und Helga sind noch nicht erwachsen.
- 3) Helga und Anne sind sehr verschieden.
- 4) Helga kritisiert Anne oft.
- 5) Anne findet alles, was Helga macht, toll.
- 6) Der Vater mochte beide Schwestern gleich gern.
- 7) Die Probleme aus der Kindheit haben die Schwestern als Erwachsene nicht mehr.
- 8) Geschwister können ihre Beziehung oft schwer ändern.
- 9) Geschwister sollten über ihre Probleme sprechen.
- 10) Geschwister können ein Leben lang eine wertvolle Verbindung zueinander haben.

#### **B) Mehrfachauswahl: Welche Antwort ist richtig?**

**(je 1 Punkt = 3 Punkte)**

- 11) Helga ist
  - a) nie dominant.
  - b) heute nicht mehr dominant.
  - c) bis heute dominanter als Anne.
- 12) Für Geschwister ist typisch, dass
  - a) sie ihre Rollen schnell ändern.
  - b) sie oft feste Rollen haben.
  - c) sie füreinander keine Rolle spielen.
- 13) Geschwister sollten bereit sein,
  - a) über ihre Probleme zu reden.
  - b) lebenslang an ihren Rollen festzuhalten.
  - c) ihre Probleme unter den Teppich zu kehren.

### **Text 2: Aktuelle Urlaubstrends in Deutschland**

**(12 Punkte)**

Deutsche reisen viel. Im letzten Jahr sind etwa drei Viertel aller Deutschen in den Urlaub gefahren. Beim Reisen zeigen sich Unterschiede zwischen Armen und Reichen: Für die reicheren Menschen sind eine oder mehrere Urlaubsreisen im Jahr normal; die Menschen, die weniger Geld verdienen oder arbeitslos sind, bleiben den Sommer über zu Hause. Und in den Herbst- und Osterferien auch. Aber für alle Deutschen gibt es einen Trend zu weniger weiten Reisen. Immer mehr Menschen machen Urlaub in Deutschland. Früher war der Urlaub im eigenen Land nicht populär; heute sind weite Reisen weniger populär, weil sie schlecht für die Umwelt sind.

*(Quelle: Eine deutsche Lokalzeitung)*

### **Text 2**

**Beantworten Sie folgende Fragen zum Text jeweils in einem ganzen Satz:**

**(je 3 Punkte = 12 Punkte)**

- 1) Was haben viele Deutsche letztes Jahr gemacht?
- 2) Welchen Unterschied gibt es zwischen armen und reichen Menschen beim Reisen?
- 3) Welchen Trend für alle Deutschen beschreibt der Text?
- 4) Welche Reisen sind heute nicht mehr beliebt und warum?

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD  
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA  
MATRICULATION EXAMINATION  
ADVANCED LEVEL  
MAY 2013

---

<b>SUBJECT:</b>	GERMAN
<b>PAPER NUMBER:</b>	II
<b>DATE:</b>	18 <sup>th</sup> May 2013
<b>TIME:</b>	4.00 p.m. to 6.30 p.m.

---

**CANDIDATE'S PAPER**

**COMPREHENSION**

**Total time: 2 hours 30 minutes.**

**(Total: 100 Punkte)**

**Part I: 'LISTENING COMPREHENSION'**

**(25 Punkte)**

**Time allowed: 45 minutes.**

**Part I contains 2 texts of about 100 words each.**

**Each text will be read out in this procedure:**

**The examiner will read the text once at normal reading speed.**

**Thereafter the candidates will be allowed 1 minute to read the questions.**

**The examiner will read the text again at normal reading speed.**

**The candidates will then be allowed 5 minutes to answer the questions on each text.**

**Part II: 'READING COMPREHENSION'**

**(75 Punkte)**

**Time allowed: 1 hour and 45 minutes.**

---

**Part I: 'LISTENING COMPREHENSION'**

**(Total: 25 Punkte)**

**Sie hören jetzt zwei Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Nach dem zweiten Hören beantworten Sie die Fragen zu dem jeweiligen Text.**

**Text 1: Die Beziehung zwischen Geschwistern**

**(Total:13 Punkte)**

**Text 1**

**A) Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?**

**(je 1 Punkt = 10 Punkte)**

- 1) Geschwister sind immer ähnlich.
- 2) Die Schwestern Anne und Helga sind noch nicht erwachsen.
- 3) Helga und Anne sind sehr verschieden.
- 4) Helga kritisiert Anne oft.
- 5) Anne findet alles, was Helga macht, toll.
- 6) Der Vater mochte beide Schwestern gleich gern.
- 7) Die Probleme aus der Kindheit haben die Schwestern als Erwachsene nicht mehr.
- 8) Geschwister können ihre Beziehung oft schwer ändern.
- 9) Geschwister sollten über ihre Probleme sprechen.
- 10) Geschwister können ein Leben lang eine wertvolle Verbindung zueinander haben.

**B) Mehrfachauswahl: Welche Antwort ist richtig?**

**(je 1 Punkt = 3 Punkte)**

- 11) Helga ist
- a) nie dominant.
  - b) heute nicht mehr dominant.
  - c) bis heute dominanter als Anne.
- 12) Für Geschwister ist typisch, dass
- a) sie ihre Rollen schnell ändern.
  - b) sie oft feste Rollen haben.
  - c) sie füreinander keine Rolle spielen.
- 13) Geschwister sollten bereit sein,
- a) über ihre Probleme zu reden.
  - b) lebenslang an ihren Rollen festzuhalten.
  - c) ihre Probleme unter den Teppich zu kehren.

**Text 2: Aktuelle Urlaubstrends in Deutschland**

**(Total:12 Punkte)**

**Text 2**

**Beantworten Sie folgende Fragen zum Text jeweils in einem ganzen Satz:**

**(je 3 Punkte = 12 Punkte)**

- 1) Was haben viele Deutsche letztes Jahr gemacht?
  - 2) Welchen Unterschied gibt es zwischen armen und reichen Menschen beim Reisen?
  - 3) Welchen Trend für alle Deutschen beschreibt der Text?
  - 4) Welche Reisen sind heute nicht mehr beliebt und warum?
-

**Part II: 'READING COMPREHENSION'**

(Total: 75 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch und beantworten Sie dann alle Fragen (Sections A - D).

**Kleine Konsum-Riesen**

Kinder haben die Macht – auch beim Einkaufen: Sie haben viel Geld, sie wissen, was sie wollen, und sie reden auch immer häufiger bei Entscheidungen der Eltern mit.

*Absatz 1*

Beim Handy versteht Philip keinen Spaß. Ein Mobiltelefon der „falschen“ Marke? Das kommt dem Zwölfjährigen nicht ans Ohr. Auch Lisa hat genaue Vorstellungen, was sie zu Weihnachten bekommen möchte: Auf dem Wunschzettel der Siebenjährigen steht die Bestellnummer ihrer Lieblings-Barbie.

*Absatz 2*

Ob Mobiltelefon oder Mode, Schokolade oder Spielzeug – Kinder wissen genau, was sie wollen. Und sie können sich ihre Wünsche auch sehr oft selbst erfüllen. Denn die Finanzlage (= *financial situation*) in Deutschlands Kinderzimmern ist bestens: Die 6,37 Millionen Heranwachsenden zwischen sechs und 13 Jahren verfügen laut einer Studie in diesem Jahr über 5,15 Milliarden Euro aus Taschengeld, Geldgeschenken und Sparguthaben (= *savings*).

*Absatz 3*

Viele Kinder sparen ihr Geld erst einmal. Schließlich haben sie oft teure Wünsche. Sechs- bis Neunjährige sparen vor allem für Spielzeug, ein Fahrrad oder ein Handy. Bei Älteren steht das Mobiltelefon ganz oben auf der Wunschliste, gefolgt vom Computer und den dazugehörigen Spielen.

*Absatz 4*

„Für ihre Kinder geben Familien relativ viel Geld aus“, beobachtet ein Jugendforscher. Ein Grund liegt in den sinkenden Geburtenraten. Der Jugendforscher erklärt, dass das einzelne Kind für die Eltern umso wichtiger werde, je weniger Nachkommen sie hätten. Das gilt auch für Kaufentscheidungen: In vielen Fällen dürfen Kinder heute bei Familieneinkäufen mitbestimmen.

*Absatz 5*

Kein Wunder, dass die Unternehmen für die kleinen Konsumenten Werbung machen: Der Sportartikelhersteller *Adidas* veranstaltet Fußball- und Basketballturniere, die Spielzeugproduzenten *Lego* und *Playmobil* investieren in Vergnügungsparks.

*Absatz 6*

Die kleinen Kunden sind allerdings nicht nur ausgabefreudig, sondern auch anspruchsvoll. Ganz genau achten die Kids darauf, sich gegenüber Jüngeren abzugrenzen. Firmen können mit dem gleichen Produkt nicht jüngere und ältere Kinder zugleich ansprechen. Eine Schokolade mit „Kinder“ im Markennamen, zum Beispiel, kommt bei Teenies oft nicht mehr an.

*Absatz 7*

Die Kinder beeinflussen sich auch gegenseitig. Der Gruppendruck beginnt mit der Schulzeit. „Seit Jerome in die erste Klasse gekommen ist, haben sich seine Wünsche schon verändert“, erzählt die Mutter des Siebenjährigen. Sie sagt, dass auf einmal Computerspiele wichtig seien. Und erzählt, dass Jerome sich früher überhaupt nicht für Computer interessiert habe.

*Please turn the page.*

*Absatz 8*

Die Industrie verstärkt diese Wünsche gern. „Die Firmen bedienen die Kids inzwischen viel öfter mit neuen Angeboten als früher“, sagt eine Jugendforscherin. So erneuert ein Puppenhersteller zweimal jährlich fast das gesamte Kleider- und Möbelzubehör seiner Puppe. „Vor zehn Jahren gab es sieben Accessoires, heute bieten wir mehr als 80 an“, sagt die Managerin. Der Spielzeughersteller *Playmobil* bringt über das ganze Jahr hinweg neue Figuren heraus.

*Absatz 9*

Die Einkaufsmacht der Kinder reicht aber über das eigene Geld hinaus. Die Kinder beeinflussen auch die Entscheidungen der Eltern beim Einkaufen, zum Beispiel von Lebensmitteln. Einfluss haben die Kinder zudem bei der Wahl des Urlaubsorts (35 Prozent), des Freizeitparks (64 Prozent) und vereinzelt auch bei der des Autos (6,5 Prozent).

*Absatz 10*

Werbung für die Jugend sehen viele Unternehmen auch als Investition in die Zukunft. Wer den jungen Menschen heute nicht gefällt, der spürt vielleicht noch Jahre später den negativen Effekt.

*(Quelle: eine deutsche Zeitschrift)*

**Section A: ‘Vocabulary & Understanding’**

**(Total :15 Punkte)**

**I. Wie kann man die unterstrichenen Wörter im Text anders ausdrücken?**

**Schreiben Sie diese fünf Sätze neu, indem Sie das unterstrichene Wort durch ein jeweils passendes Wort oder einen jeweils passenden Ausdruck ersetzen.**

**(je 2 Punkte = 10 Punkte)**

(Beispiel: Ob Mobiltelefon oder Mode – Kinder wissen genau, was sie wollen. = Ob Handy oder Mode – Kinder wissen genau, was sie wollen.)

- a) Kinder wissen genau, was sie wollen. (*Absatz 2*)
- b) Die Heranwachsenden zwischen sechs und 13 Jahren verfügen über viel Geld. (*Absatz 2*)
- c) Der Sportartikelhersteller *Adidas* veranstaltet Fußball- und Basketballturniere. (*Absatz 5*)
- d) Die kleinen Kunden sind ausgabefreudig. (*Absatz 6*)
- e) Werbung für die Jugend sehen viele Unternehmen auch als Investition in die Zukunft. (*Absatz 10*)

**II. Nennen Sie von den folgenden Ausdrücken jeweils das Gegenteil.**

**Benutzen Sie nicht einfach die Verneinung in Form von „nicht“ oder „un-“.**

**(je 1 Punkt = 5 Punkte)**

(Beispiel: „reich – *arm*“, aber **nicht**: „reich – *nicht reich*“.)

- f) sparen
- g) oft
- h) oben
- i) weniger
- j) Zukunft

**Section B: 'Questions on the Text'**

(Total: 20 Punkte)

**I. Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?**

(je 1 Punkt = 5 Punkte)

- a) Kinder in Deutschland haben nicht viel Geld.
- b) Kinder wollen keine Mobiltelefone haben.
- c) Firmen machen Werbung, die sich an Kinder richtet.
- d) Firmen produzieren immer wieder neue, andere Produkte.
- e) Eltern lassen ihre Kinder beim Einkaufen nie mitentscheiden.

**II. Beantworten Sie folgende Fragen aus dem Text „Kleine Konsum-Riesen“. Die Antworten müssen komplette Sätze sein. Schreiben Sie nicht einfach vom Text ab! (Total: 15 Punkte)**

- f) Wofür sparen Kinder Geld?  
(Absatz 3) (2 Punkte)
- g) Warum ist das einzelne Kind für die Eltern heute wichtiger als früher?  
(Absatz 4) (2 Punkte)
- h) Warum kaufen Jugendliche nicht gern ein Produkt mit dem Wort „Kinder“ im Namen? (Absatz 6) (2 Punkte)
- i) Was hat sich für Jerome verändert, seit er in die Schule gekommen ist?  
(Absatz 7) (2 Punkte)
- j) Was machen Firmen, damit Kinder noch mehr kaufen möchten?  
(Absatz 8) (2 Punkte)
- k) Auf welche Entscheidungen der Eltern haben Kinder zum Beispiel Einfluss? (Absatz 9) (2 Punkte)
- l) Was sehen Firmen als Investition für die Zukunft? Und warum?  
(Absatz 10) (3 Punkte)

**Section C: 'Structures'**

(Total : 20 Punkte)

**I. Indirekte Rede: Setzen Sie die folgenden Sätze in die Form der indirekten Rede:**

(je 2 Punkte = 4 Punkte)

(Beispiel: Der 15-Jährige sagte: „Kinderschokolade mag ich nicht.“ = *Der 15-Jährige sagte, dass er Kinderschokolade nicht möge.*)

- a) Die Mutter sagte: „Ich kaufe einem Fünfjährigen kein Handy.“
- b) Der fünfjährige Paul sagte: „Ich spare für ein Handy.“

**Direkte Rede: Setzen Sie die folgenden Sätze in die Form der direkten Rede:**

(je 2 Punkte = 4 Punkte)

(Beispiel: Der Jugendforscher erklärt, dass das einzelne Kind für die Eltern wichtiger werde. = *Der Jugendforscher erklärt: „Das einzelne Kind wird für die Eltern wichtiger.“*)

- c) Die Mutter erzählt, dass Jerome sich früher nicht für Computer interessiert habe.
- d) Sie sagt, Computerspiele seien auf einmal wichtig.

*Please turn the page.*

**II. Füllen Sie die Lücken aus.**

**Schreiben Sie die folgenden Sätze ab und füllen Sie jedes fehlende Wort in der richtigen Form ein. Achten Sie dabei auch auf Tempus, Modus oder Kasus.**

**(je 0,5 Punkt = 6 Punkte)**

- e) Philip (wissen) ..... genau, was er will: Nur das (richtig) ..... Handy hält er sich ans Ohr.
- f) Früher (haben) ..... die Menschen in Deutschland mehr Kinder, jetzt (haben) ..... viele Familien nur ein Kind.
- g) (Viel) ..... Entscheidungen treffen Eltern gemeinsam mit (ihr) ..... Kindern.
- h) Computer und Handys (sein) ..... beliebt, aber ein Kind (brauchen) ..... auch viele andere Sachen.
- i) In (die) ..... Schule wollen oft alle die (gleich) ..... Dinge haben.
- j) Es (geben) ..... immer wieder neue Produkte, die für Jugendliche (produzieren) ..... werden.

**III. Verbinden Sie die folgenden Sätze, indem Sie Konnektoren verwenden:**

**(je 2 Punkte = 6 Punkte)**

(Beispiel: Er kann sich kein Handy kaufen. Er hat kein Geld = *Er kann sich kein Handy kaufen, weil er kein Geld hat.*)

- k) Auch Kinder sind Kunden. Firmen versuchen Produkte für sie attraktiv zu machen.
- l) Die Kinder haben den Urlaubsort ausgesucht. Die Eltern buchen den Urlaub.
- m) Kinder sparen Geld. Sie können sich teure Sachen kaufen.

**Section D: 'Précis'**

**(20 Punkte)**

**Fassen Sie den Text „Kleine Konsum-Riesen“ in 60 bis 80 Wörtern zusammen! Schreiben Sie dabei nicht einfach vom Text ab, sondern versuchen Sie zu zeigen, dass Sie den Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben können.**

---

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD  
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA  
MATRICULATION EXAMINATION  
ADVANCED LEVEL  
MAY 2013

---

**SUBJECT:** GERMAN  
**PAPER NUMBER:** III  
**DATE:** 20<sup>th</sup> May 2013  
**TIME:** 4.00 p.m. to 7.00 p.m.

---

**Teil I: LANDESKUNDE – Deutschland, Österreich, Schweiz**

Beantworten Sie insgesamt 5 Fragen: je EINE aus jedem Themenbereich (1 – 5).  
Die Antworten sollten jeweils etwa 50-75 Wörter enthalten. (Total: 40 Punkte)

**Thema 1 „In Deutschland“ (8 Punkte)**

- 1) Nennen und beschreiben Sie ein Bundesland, das im Westen Deutschlands liegt.  
**ODER**
- 2) Wie wird Weihnachten in Deutschland gefeiert?

**Thema 2 „Moderne deutsche Geschichte“ (8 Punkte)**

- 3) Welche Faktoren führten zum Zweiten Weltkrieg?  
**ODER**
- 4) Wogegen protestierten die Studenten in den Jahren 1967-1969? Nennen Sie auch einige Folgen dieser Proteste.

**Thema 3 „In Österreich und in der Schweiz“ (8 Punkte)**

- 5) Österreich:  
In Österreich kann man gut essen. Erörtern Sie anhand von Beispielen!  
**ODER**
- 6) Schweiz:  
Nennen und beschreiben Sie Besonderheiten der Schweiz.

**Thema 4 „Deutschland aktuell“ (8 Punkte)**

- 7) Was versteht man unter einem „Gastarbeiter“? Kann man heute noch von „Gastarbeitern“ sprechen?  
**ODER**
- 8) Was sind die wichtigsten Unterschiede zwischen Hauptschule und Gymnasium?

**Thema 5 „Deutschsprachige Persönlichkeiten“**

**(8 Punkte)**

- 9) Wer war Sigmund Freud und wofür ist er bekannt?  
**ODER**  
10) Wer war Anne Frank und wofür ist sie bekannt?

**Teil II: LANDESKUNDE – Literatur**

**(Total: 30 Punkte)**

**Wählen Sie EINE Lektüre aus und beantworten Sie BEIDE Fragen zu dieser Lektüre.  
Jede einzelne Antwort sollte etwa 75 Wörter enthalten.**

**A) ICH FÜHL MICH SO FIFTY-FIFTY von Karin König (je 15 Punkte = 30 Punkte)**

- 11) Beschreiben Sie die Freundschaft von Sabine und Thomas. Gehen Sie auch darauf ein, warum Thomas seine Heimatstadt Leipzig nicht für eine längere Zeit verlassen will.  
**UND**  
12) Was erfährt der Leser über Sabines Eltern?

**ODER**

**B) DREI MÄNNER IM SCHNEE von Erich Kästner (je 15 Punkte = 30 Punkte)**

- 13) Wie wird Herr Hagedorn, der für einen Millionär gehalten wird, im Hotel behandelt? Warum?  
**UND**  
14) „Drei Männer im Schnee“ – so lautet der Titel von Erich Kästners Erzählung. Passt der Titel zum Inhalt des Buches? Erläutern Sie.

**ODER**

**C) MAYA UND DOMENICO (Erster Band) von Susanne Wittpennig (je 15 Punkte = 30 Punkte)**

- 15) Domenico lebt in einer vollkommen anderen Welt als Maya. Vergleichen Sie Mayas Welt mit Domenicos.  
**UND**  
16) Kann Maya Domenico helfen? Begründen Sie Ihre Antwort.

**ODER**

**D) FAST EIN BISSCHEN FRÜHLING von Alex Capus (je 15 Punkte = 30 Punkte)**

- 17) Wie werden die Hauptfiguren Kurt und Waldemar im Roman dargestellt?  
**UND**  
18) Welche Beziehung haben die zwei Bankräuber zu Dorly Schupp?
-